

# Die Reisen Wolfgang Metzgers nach Italien

Erinnerungen von Anna Arfelli Galli, Gabriella Bartoli, Paolo Bonaiuto, Paolo Bozzi, Renzo Canestrari, Giuseppe Galli, Gaetano Kanizsa, Marco Sambin, Giancarlo Trombini, Giovanni Bruno Vicario

*Zusammengestellt von Giuseppe Galli (Macerata) und Gabriella Bartoli (Rom)*

*Präsentiert bei der 18. Wissenschaftlichen Arbeitstagung der Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre Anwendungen (GTA) an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, 11.-14.4.2013*

Michael Stadler und Heinrich Crabus schreiben am Ende ihrer Biografie von Wolfgang Metzger:

„Ein besonders freundschaftliches Verhältnis verband Metzger in den letzten zwei Lebensjahrzehnten mit seinen Kollegen in Italien an den Universitäten von Padua, Triest, Bologna und Macerata. In vielen Besuchen dorthin (zum Teil zusammen mit allen Institutsangehörigen und Studenten) gab er dort Anregungen, führte gemeinsame Forschungen durch, motivierte jüngere Wissenschaftler und nahm viele Ergebnisse gestaltpsychologischer Forschung wieder mit nach Hause, die er in die dritte Auflage der *Gesetze des Sehens* von 1975 einarbeitete.“

Diese dritte Auflage der *Gesetze des Sehens* enthält eine neue Widmung, die nicht wie die in den vorherigen Auflagen nur auf Max Wertheimer, sondern auch auf die italienischen und japanischen Freunde hinweist:

*Dem Andenken Max Wertheimers  
und den italienischen und japanischen Freunden,  
in denen sein Geist lebendig geblieben ist.*

Wir stellen hier die Erinnerungen der italienischen Freunde Wolfgang Metzgers an dessen Reisen nach Italien vor und zeigen auch einige Fotografien aus jener Zeit.



Fabio Metelli, Wolfgang Metzger und Gaetano Kanizsa in Padua

## I. DIE PHÄNOMENOLOGISCHE EINSTELLUNG

### ***Giovanni Bruno Vicario:***

In einem seinem Lehrer Gaetano Kanizsa gewidmeten Aufsatz erinnert sich Vicario an den Aufenthalt von Metzger in Triest und schreibt:

„Kanizsa und Metzger waren tief befreundet und ich war erstaunt über ihre Selbstgespräche, wenn sie gemeinsam zu verstehen versuchten, warum die Gegenstände in jener besonderer Weise in der Wahrnehmung erscheinen.“

In den sechziger Jahren bewunderte jeder von uns jungen Forschern die phänomenologische Einstellung zu den Wahrnehmungsphänomenen und zu ihrer experimentellen Veränderung, die Metzger auszeichnete. Seine Art des Beobachtens, seine feinen Beschreibungen und phänomenologischen Analysen galten uns als beispielhaft.“

## II. THEORETISCHE ANSÄTZE

**Paolo Bozzi** schrieb in seinen Erinnerungen an die Triestiner Schule während der 1960er-Jahre:

„Damals gab es im Institut von Kanizsa nicht viel Raum für theoretische Diskussionen, die als zu abstrakt empfunden wurden.[...]. Von Metzgers Werken wurden immer die *Gesetze des Sehens* zitiert, kaum je aus der *Psychologie*, bis Kanizsa und Lucia Lumbelli sie viele Jahre später übersetzten.[...] In den späten 1960er-Jahren widmete Prof. Kanizsa einen großen Teil seiner Zeit der Übersetzung der *Psychologie* von Metzger. Diese Arbeit brachte ihn dazu, theoretische - und philosophische - Fragen mit weniger Misstrauen zu betrachten. Es gab keine gestalttheoretische Orthodoxie der Triester Schule mehr, sondern zahlreiche Diskussionen. Jedem von uns war frei gestellt, die gestalttheoretischen Texte auf die eigene Weise zu überdenken.“

**Gaetano Kanizsa** schreibt in seiner Einleitung zur italienischen Übersetzung der *Psychologie* von Metzger:

„Die theoretische Systematisierung, die Metzger in seinem uns nun hier vorliegenden Buch vollbracht hat, sollte nicht einfach als eine - wenn auch umfassende - Zusammenstellung der Thesen der Gestaltpsychologen und der Ergebnisse ihrer Forschungen betrachtet werden, auch nicht als Duplikat der *Principles* von Koffka oder der *Gestalt Psychology* von Köhler. Neben diesen beiden Klassikern der gestalttheoretischen Literatur erfüllt das vorliegende Buch von Metzger in der Geschichte der modernen Psychologie eine ganz originäre Funktion: Es enthält eine Überprüfung der allgemeinen prinzipiellen Grundlagen der traditionellen Psychologie und deren verschiedenen Strömungen unter gestalttheoretischen Gesichtspunkten. [...]

Metzger folgt bei der Umsetzung seines Vorhabens nicht einem historischen Kriterium, sondern baut seine Erörterung entlang einer Reihe von entscheidenden Problemen auf: das Problem der Typen und Ebenen des seelisch Wirklichen, das Problem der wahrgenommenen Eigenschaften; das Problems des Zusammenhang, das Problems des Bezugssystem (also des Ortes und des Maßes im psychologischen Feld), das Problems der Zentrierung, das Probleme der Ordnung, das Problem der Wirkung, das Problem der Beziehung zwischen der psychischen Wirklichkeit und der somatischen Wirklichkeit und abschließend das Problems des psychischen Werdens. In dieser neuartigen Gliederung der Diskussionsthemen besteht der erste eigenständige Beitrag Metzgers [...]

Diese von ihm gewählte Art der Erörterung erlaubt es ihm, unter einem einzigen Gesichtspunkt eine große Vielfalt von Phänomenen und Fakten unterzubringen - mit oft überraschenden Ergebnissen aufgrund neuartiger Herangehensweisen. Ein weiterer Vorzug des Buches ist die große Zahl an Beispielen aus verschiedenartigsten Feldern und die Menge an Empfehlungen und experimentellen Ideen für zukünftige Untersuchungen. Diese Vollständigkeit, Tiefe und Originalität machte das vorliegende Buch von Metzger zu einem der fundamentalen Texte der Gestaltpsychologie, zu deren Bekanntheit und Verbreitung es einen bedeutenden Beitrag leistete.“ [Gaetano Kanizsa: Zur Aktualität des Werkes von W. Metzger (Übersetzung aus dem Italienischen von Irene Agstner). *Gestalt Theory* 27 (3/2005), 184-203.]

**Giuseppe Galli** erinnert sich:

Am Anfang meiner Ausbildung hat mir mein Lehrer Renzo Canestrari den Text eines Vortrages von Metzger über “Die Lehre von der Gestalt” gegeben. Dort habe ich folgenden Satz gelesen:

„Die Lehre von der Gestalt ist nicht etwa ein Teilgebiet der Psychologie neben den anderen. Sie ist eine aus der Natur der Sache entwickelte Art, jedes beliebige Problem der Psychologie - und auch anderer Wissenschaften - anzugreifen.“

Es handelte sich um eine sehr anregende Einladung, diese Theorie zu vertiefen. Später gab mir Canestrari Metzgers Buch *Psychologie* und ich habe darin täglich wie in einer Bibel gelesen. Meine psychologische Bildung wurde von diesem Buch und dann vom persönlichen Kontakt mit Metzger tief geprägt. Als Mediziner musste ich meinen „Denkstil“ umwandeln. Der Übergang von der

naturwissenschaftlichen zur phänomenologischen Denkweise war nicht einfach, worauf ja auch Metzger selbst im ersten Kapitel der Psychologie hinweist:

„Die Anerkennung des anschaulich Gegebenen als zweiten Wirklichkeitsbereichs erforderte einen schwierigen Prozess des Umdenkens, der auch innerhalb der Fachwissenschaft heute noch nicht abgeschlossen ist.“

Im Gegensatz zu den gewöhnlichen Handbüchern, die verschiedene psychologische Funktionen (Wahrnehmung, Gedächtnis, usw.) beschreiben, werden in der *Psychologie* neun wichtige Probleme betrachtet, die nicht nur die Psychologie, sondern auch andere Bereiche betreffen. Wie Wilhelm Witte geschrieben hat, handelt es sich um ein „Buch aus der Türmerposition, wo der Verfasser es für nötig gehalten hat, einen höheren umfassenden theoretischen Standort zu erklimmen“. Der Forscher ist mit diesem Buch dazu eingeladen, die Probleme und anthropologischen Modelle zu entdecken, die in seinen eigenen Untersuchungen implizit enthalten sind. Am Ende jedes Kapitels seines Buches hat Metzger Hinweise über die Möglichkeit der Übertragung der Wahrnehmungsprinzipien auf andere Gebiete der Psychologie gegeben. Diese Hinweise wurden später für meine eigenen Untersuchungen über das phänomenale Ich und die Probleme der Person sehr fruchtbar.

**Gabriella Bartoli** erinnert sich:

Zu Beginn der 1960er-Jahre hat Renzo Canestrari viele Wissenschaftler in sein Institut in Bologna eingeladen, um die Untersuchungen seiner jungen Schüler zu überprüfen. Von diesen Lehrern erinnere ich mich vor allem an Kanizsa, Metelli, Metzger und Musatti. In jenen Jahren untersuchten Canestrari und Galli die Gestaltqualitäten einfacher Figuren wie Kreis und Ellipse und auch die Ausdruckseigenschaften des menschlichen Gesichtes. Anfang Mai 1963 hat Metzger in Bologna im Rahmen einer internationalen „Tagung über die Psychopathologie des Ausdrucks“ einen Vortrag über seine Theorie der Gestalteigenschaften in Beziehung auf die Ästhetik gehalten. (siehe Bilder)



Psicopatologia dell'espressione: 2. Colloquio internazionale sull'espressione plastica, Bologna: 3-5 maggio 1963.

Metzger stellte die Beziehung zwischen Struktur- und Ausdruckseigenschaften dar und sagte unter anderem:

„Der Künstler zeichnet sich vor den bloßen Kunstfreunden dadurch aus, dass seine Empfindlichkeit für

Strukturen ebenso groß ist wie die für Gestaltqualitäten. Dies ist die unerlässliche Voraussetzung dafür, dass er mit strukturellen Mitteln Gestaltqualitäten scharf und prägnant verwirklichen kann.“

Der Künstler kann auf diese Weise im Zuschauer kognitive und affektive Prozesse in Gang setzen. In seinem Referat zitierte Metzger die Gedanken von Arnheim über die Dynamik als strukturelle Eigenschaft des Werkes. In jenen Jahren wurden die Bücher von Arnheim gerade ins Italienische übersetzt. Seine Ansätze wurden für uns sehr wichtig, um Kunstwerke aus einer psychologischen (gestaltpsychologischen) Perspektive zu studieren. Wolfgang Metzger hat die Ausdruckslehre weiterentwickelt, die Köhler, Lewin und Arnheim im Rahmen der Gestalttheorie als erste angelegt hatten. Metzgers Beitrag über die Gestaltqualitäten war von grundlegender Bedeutung für diejenigen unter uns, die sich der Untersuchung von Ausdrucksproblemen in Bezug auf Kunstwerke widmeten. Ich denke an die Untersuchungen von Paolo Bonaiuto, Marco Sambin, Manfredo Massironi und auch an meine eigenen.

An Wahrnehmungsgestalten unterscheidet Metzger „eine Gruppe von Eigenschaften, die ein unmittelbarer Ausfluss ihres Wesens in seinem Verhältnis zum Wesen des angesprochenen Subjekts sind.[...] Es handelt sich um Eigenschaften wie anziehend, abstoßend, reizend, eklig, gefällig, erhebend, bedrückend, widerwärtig, erregend, beruhigend, erfreulich, langweilig, ermunternd, interessant, [...].Diese vierte Gruppe von Eigenschaften [...] nennen wir Anmutungsweisen.“

Diese vierte Gruppe von Eigenschaften, die eine Brücke zwischen dem Wahrnehmungsgegenstand und dem Wahrnehmenden bauen, war für mich in zweierlei Hinsicht, in erzieherischer und in klinischer, besonders wichtig.

Ich war beeindruckt von den Ergebnissen einer Untersuchung von Metzger, bei der Gruppen von Kindern dem Einfluss unterschiedlicher Vorbilder ausgesetzt wurden. „Es wurde gezeigt, wie die Fertigkeit des Zeichnens in einem erstaunlich hohen Ausmaß durch Vorbilder, die dem Kind geboten werden, beeinflusst werden kann.“ Die Ergebnisse solcher Untersuchungen waren für mich und meine Mitarbeiter wichtig, um die psychologische Dynamik des künstlerischen Geschmacks zu verstehen und auch um Vorschläge machen zu können, wie die Kunsterfahrung im Museum verbessert werden kann.

In meiner psychotherapeutischen Praxis mit Kindern habe ich den Begriff von Anmutungsweisen benutzt, um die Ausdrucksqualitäten ihrer Zeichnungen, kleinen Bauwerke und Plastiken als Zeichen der Patient-Therapeut-Beziehung zu verstehen. Der Begriff von Anmutungsweisen hat mir auch geholfen, die komplexe Dynamik der Übertragungsbeziehung besser zu verstehen.

### III. ANREGUNGEN FÜR DIE EXPERIMENTELLE FORSCHUNG

**Renzo Canestrari** schrieb in einem autobiographischen Aufsatz:

„Am Anfang der Sechziger-Jahre formierte sich an meinem Lehrstuhl für allgemeine Psychologie an der Medizinischen Fakultät von Bologna eine Gruppe von jungen Forschern (Anna Arfelli Galli, Gabriella Bartoli, Paolo Bonaiuto, Giuseppe Galli, Mario Farné, Augusto Palmonari, Giancarlo Trombini), die Interesse an der Gestaltpsychologie hatten. Die erste Erwerbung unserer Bibliothek wurde die *Psychologische Forschung* und so konnten die Forscher die Untersuchungen von Wertheimer, Lewin, Metzger, Arnheim usw. kennen lernen.

Aber der wichtigste Bestandteil der Ausbildung wurden die Seminare von Metzger, der seit einigen Jahren nach Italien kam und sich in Triest und Padua bei den Kollegen Metelli und Kanizsa aufhielt. Während der Seminare beschrieb jeder Forscher die eigene Untersuchung. Metzger hörte mit tiefer Zuneigung und mit seinem charakteristischen leisen Pfeifen zu und gab seine Ratschläge. Dann hat er die Ergebnisse solcher Untersuchungen in seinem Buch *Gesetze des Sehens* zitiert.

In den folgenden Jahren kamen andere Gestalttheoretiker zu uns (Edwin Rausch, Wilhelm Witte, Rudolf Arnheim), aber der Beitrag von Metzger bleibt der wichtigste. Was ich in ihm bewundert habe, ist die Tiefe seiner theoretischen Gedanken und die Spannweite seiner Interessen, die sich von der allgemeinen Psychologie bis zur klinischen Psychologie erstreckte. Ich fühlte mich mit ihm in besonderem Einklang auch auf psychiatrischem Gebiet, weil er mit Matussek den Vorrang der Wesenseigenschaften in der Genese des Wahns betonte.“ (deutsche Übersetzung aus Canestrari 2010, Gestalt Psychology in my Scientific Training and at the Start of the School of Bologna. *Gestalt Theory* 32(1), 82)

### **Giuseppe Galli:**

Ende 1959 bin ich Metzger zum ersten Mal in Triest begegnet. In den folgenden Jahren kam er zu uns nach Bologna, um Seminare zu halten. Wegen meiner Rolle als Dolmetscher und Begleiter Metzgers entwickelte sich eine persönliche Beziehung zwischen uns, die bis an das Ende seines Lebens andauerte. Damals war ich besonders an Zentrierungsproblemen interessiert und Metzger regte mich an und ermutigte mich, auf diesem Gebiet zu forschen. Einige Ergebnisse dieser Forschungen hat Metzger dann in seinem Buch *Gesetze des Sehens* zitiert. Später habe ich das Thema des Körper-Ich in Angriff genommen und er hat meiner Arbeit Beachtung geschenkt und eine Reihe von Anregungen gegeben. Am Ende der siebziger Jahren, nachdem ich ihm ein Büchlein über Lewin gesandt hatte, schrieb er mir: „Ich habe eben für Herrn Kindlers Psychologie des 20. Jahrhunderts meinen Artikel über Lewins Bedeutung für die Sozialpsychologie beendet - und ich hatte dabei viel Hilfe durch Ihr hervorragendes Büchlein über Lewin...“ Ich habe diese positive Wertschätzung als Ausdruck von Demut und Güte erlebt, wie man sie in unserer akademischen Umwelt sehr selten finden kann.



Wolfgang Metzger mit Ehepaar Galli in Ravenna vor der Kirche San. Apollinare in Classe

### **Anna Arfelli Galli:**

Die Entwicklungspsychologie Metzgers war für mich besonders anregend und wirkungsvoll. Die Kinderpsychologie war für ihn, wie auch für meinen Lehrer Renzo Canestrari, ein Grundbestandteil der Allgemeinen Psychologie, ein zur Erforschung der allgemeinen Fragen der Psychologie unabdingbarer Forschungsbereich. Die Begegnung mit Metzger ermutigte mich und bestärkte mich in meinem Entschluss, mich der Entwicklungspsychologie zuzuwenden; ich hatte diesen Entschluss schon bei meinem Eintritt in die Medizinische Fakultät gefasst, obwohl einige meiner Kollegen damals die Entwicklungspsychologie scherzhaft als „Kinderologie“ bezeichneten.

In den Untersuchungen über die Schulreife meinte man damals, dass einige Schwierigkeiten beim

Lesen- und Schreiben-Lernen der Kinder mit der Wahrnehmung der Kreuzung von Linien zu tun hätte. Daher plante ich eine Untersuchung, in der Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren kleine Männlein auf gekreuzten Linien spazieren lassen konnten. An dieser Untersuchung haben Gabriella Bartoli und Giuseppe Galli mitgewirkt. Die Ergebnisse wurden von Metzger in seinem Buch *Gesetze des Sehens* vorgestellt. Auch seine Sicht des Neugeborenen hat mich besonders beeindruckt, weil sie erlaubt, eine Brücke zwischen der Gestaltpsychologie und der psychoanalytischen Kinderforschung zu schlagen.

#### **Giancarlo Trombini:**

Zu Beginn des Jahres 1961, am Ende meines Medizinstudiums, habe ich das große Glück gehabt, jener Gruppe von jungen Forschern anzugehören, die an den Seminaren von Wolfgang Metzger in Italien teilnahmen. Während dieser Seminare stellte jeder von uns seine eigene Untersuchung vor; Metzger hörte zu und gab seine Ratschläge die wir mit Achtung und Dankbarkeit annahmen.

Damals herrschte das Interesse an der experimentellen Untersuchung der Wahrnehmung vor. Ich selbst hatte eine Reihe von Untersuchungen über die Prägnanzaspekte von Figuren geplant. Ich hatte eine besondere Methode, um die quantitativen Prägnanzaspekte zu messen: die Transformations-Scheinbewegung. Metzger gab mir dazu wichtige Ratschläge und viel Ermutigung. Die Untersuchungen wurden dann in Zusammenarbeit der beiden Institute von Bologna und Münster und unter Mitwirkung von Michael Stadler und Luciano Stegagno durchgeführt.

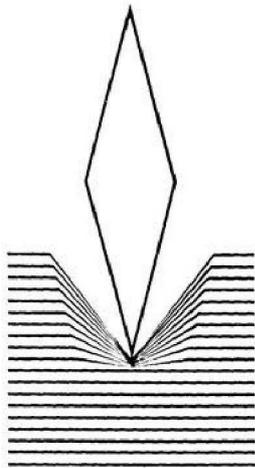
Ich möchte hier aber auch an die Anregungen erinnern, die ich von Metzger auf dem Gebiet der klinischen Psychologie bekommen habe. Ich kannte sein Interesse an den Erziehungsproblemen des Kindes; so beschrieb ich ihm während einer Reise nach Ravenna jene Art von Spieltherapie, die ich erarbeitet hatte, um die Probleme der Kinder im Bereich der Ernährung und der Entleerung in Angriff zu nehmen. Metzger hörte zu, jedoch ohne Kommentar. Das schien mir ungewöhnlich und ich dachte, dass meine Art von Spieltherapie kein Interesse bei ihm erweckt hätte. Ein Monat nach seinem Rückkehr nach Münster erhielt ich einen Brief von ihm (13.3.1968), in dem er mir mitteilte, dass das, was ich ihm erzählt hatte, an seinem Institut großes Interesse gefunden hätte und er mich daher einlade, ein Seminar darüber zu halten. Ich war davon sehr berührt, nahm diese Einladung gerne an und konnte zwei Monaten später in Münster dieses Seminar halten. Mein Referat stieß auf großes Interesse und Metzger ließ den Text in der Zeitschrift *Praxis der Kinderpsychologie* herausgeben. Das Thema wurde dann auch in seinem Buch *Psychologie in der Erziehung* erwähnt.

Im Jahre 1971 war Metzger in Bologna, um ein Seminar zu halten. Da ich seine Liebe für die Kunst kannte, riet ich ihm, den Film „Morte a Venezia“ von Visconti anzusehen. Am nächsten Tag dankte er mir sehr für diese Empfehlung und wir unterhielten uns über die klinischen Probleme von Kindern. Inzwischen hatte ich eine neue psychotherapeutische Methode erarbeitet: „Le Storie Disegnate“ (Geschichten in Bildern). Metzger schätzte diese Methode, weil sich die Kinder durch diese auszudrücken konnten, ohne über sich selbst zu sprechen. Bei dieser Gelegenheit sagte er zu mir: „Sie werden ein neuer Zulliger sein“ – das größte Kompliment, das ich von ihm als Therapeut erhalten habe.

#### **Paolo Bonaiuto** erinnert sich:

Metzger war mir gegenüber immer sehr großzügig und schätzte sowohl meine empirischen Untersuchungen als auch meine theoretischen Gedanken. Für meine theoretische Arbeit „Tavola d'inquadramento e di previsione degli Effetti di Campo“ habe ich mich auf Metzgers Unterscheidung der drei Arten von Gestalteigenschaften bezogen: Struktur, Beschaffenheit, Ausdruckseigenschaften.

Die Farbe habe ich in meiner Arbeit unter die Beschaffenheit eingeordnet und die Ausgleich- und Kontrastphänomene nach den Beiträgen von Musatti und Kanizsa dargestellt. Metzger hat meine Arbeit sehr positiv geschätzt.



Einmal zeigte ich ihm eine Figur (siehe Abbildung), die ich zusammen mit Manfredo Massironi entworfen hatte, um zu beweisen, dass es ruhende Bilder gibt, in denen keine der von Michotte abgeleiteten Bedingungen erfüllt ist und trotzdem ein zwingender Verursachungseindruck besteht. Metzger hat diese Abbildung in seinem Buch *Gesetze des Sehens* wiedergegeben.

Die Gedanken von Metzger wurden für mich auch sehr wichtig, als ich mich mit den Faktoren der ästhetischen Erfahrung beschäftigte. Metzger unterscheidet, in Anlehnung an Duncker, verschiedene Arten von lustvollen Erlebnissen. Erstens den sinnlichen Genuss: zum Beispiel „das wohlige Gefühl, das dem Müden ein frisch bezogenes, weiches Kopfkissen vermittelt.[...] Man wird es aber im Allgemeinen nicht als Kunstgenuss bezeichnen.“ Ich habe über diese Ideen Metzgers nachgedacht und kam zum Schluss, dass die ästhetische Erfahrung ein feldbedingtes Phänomen ist, das mit der Erfüllung unbefriedigter Bedürfnisse zu tun hat. Ich habe auch versucht, experimentelle Beweise dafür zu erbringen.

Die Begegnungen mit Metzger in der Zeitspanne 1961-1971 haben für uns junge Forscher die Rolle einer Forschungsschule gespielt (die zu der Zeit in Italien nicht möglich war) und haben mir Vertrauen in mich selbst und in die experimentelle Phänomenologie gegeben.

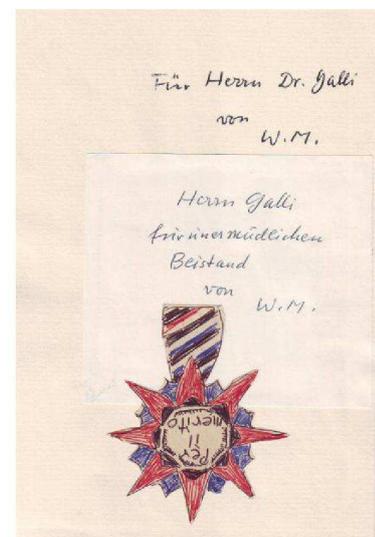
#### IV. METZGER ALS PERSON

Metzger machte auf uns den Eindruck einer freundlichen und hilfsbereiten Person.

**Renzo Canestrari** erinnert sich: „Während der Tagung in Bonn hatte ich angefangen, die Phänomene des kreisenden trapezförmigen Fensters von Ames auf Französisch vorzustellen; Metzger, der einige Schwierigkeiten bei den Zuhörern bemerkt hatte, war sofort bereit, eine simultane Übersetzung ins Deutsche zu machen“.

Eine andere Anekdote erzählt **Marco Sambin**: „Am Anfang der siebziger Jahren war Metzger Gast bei Metelli. Eine Kollegin, die eine Zusammenfassung auf Deutsch geschrieben hatte, bat Metzger um Durchsicht. Metelli war erstaunt und entsetzt, aber Metzger las den Text sofort und gab dazu seinen Rat. Ich hatte damals meine ersten Untersuchungen gemacht und als Kanizsa ihm einige meiner Bilder über die Scheinkanten gezeigt hat, wollte er diese Bilder in seinem Buch *Gesetze des Sehens* wiedergeben.“

Metzger war auch eine humorvolle Person, wie die folgende kleinen Anekdote von **Giuseppe Galli** zeigt: „Er hatte mir 1963 sein Buch *Schöpferische Freiheit* als Geschenk gegeben; dann bat er mich um Papier, Farbstifte und Schere. Er bastelte eine Medaille mit der Inschrift: ‚Herrn Galli für unermüdlichen Beistand von W. M.‘ Allen Anwesenden machte das großen Spaß.“



## Metzger in Padua

Metzger war oft am Institut für Psychologie von Padua zu Gast, um Seminare zu halten und zusammen mit Metelli Untersuchungen durchzuführen. Am 20.3.1965 wurde ihm das Ehrendoktorat der Universität von Padua verliehen. Dort hielt er eine Vorlesung über „Teoria della Gestalt e Pedagogia“.

## Metzger in Ravenna

Metzger und seine Frau Juliane waren sehr daran interessiert, die Kunstwerke der Gegend zu sehen. So haben wir nach einem Seminar zu Beginn des Jahres 1962 einen gemeinsamen Ausflug nach Ravenna organisiert, um die dortigen prächtigen Mosaiken zu besuchen (siehe Bilder).



Gabriella Bartoli, Wolfgang Metzger, Giuseppe Galli und Renzo Canestrari 1962 in Ravenna



Frau Canestrari, Gabriella Bartoli, Wolfgang Metzger, Giuseppe Galli und Renzo Canestrari 1962 in Ravenna vor der Kirche San Apollinare Nuovo



Gabriella Bartoli, Wolfgang Metzger, Giuseppe Galli und Renzo Canestrari 1962 in Ravenna



Wolfgang Metzger und Giuseppe Galli 1962 in Ravenna

## Metzger in Macerata

Am 30. und 31. März 1971 kam Metzger nach Macerata und hielt in einem großen Saal voll von Studenten eine Vorlesung über die Beziehungen zwischen Psychologie und Erziehung.

Am 5. Dezember 1984 wurde in der Alten Bibliothek der Universität Macerata ein Studienseminar zum Andenken an Metzger organisiert. An dem Seminar über „Il pensiero e l'opera di Wolfgang Metzger“ nahmen Renzo Canestrari, Gaetano Kanizsa, Michael Stadler, Anna Arfelli Galli, Andrzej Zuczkowski und Giuseppe Galli mit eigenen Beiträgen teil.